

# Beilage zu Nr. 14 der "Pädagog. Blätter", Einsiedeln

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und  
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 14

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücher-Katalog für die katholische Schweiz.

Fortsetzung Nr. 24. ☐ Ostern 1914.

Herausgeber: Schweiz. k. Erziehungsverein.  
Verein k. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

### I. Altersstufe (8.—11. Jahr).

Beck, Friedr. Das wahre Manna. 328 S. u. 17 Bilder von J. Führieh. 2. u. 3. Aufl. Geb. Mk. 1.30 u. höher. Herder, Freiburg.

Das prächtige Kommunionbüchlein, mit den 11 gebiegenen Kommunionandachten erfreut sich großer Beliebtheit und begeistert die 16. Kleinen für die öftere hl. Kommunion. P.

Kappel-Böckers Märchen und Erzählungen. Aus dem Dänischen von M. Buck. 222 S. Geb. 4 Mk. Levy u. Müller, Stuttgart.

25 fein duftige Geschichtchen, über die der Märchenzauber in seinem vollen Banne ausgebreitet liegt. Noch selten haben uns sinnigere Märchendichtungen mehr gefesselt als diese. Die vornehme und humorvolle Ausstattung entspricht ganz dem reizenden Inhalte. Die kleinen und großen Helden treten stets in nächste Beziehung zur Natur in ihrem ewigen, unabänderlichen Walten und sie schöpfen daraus Kraft, Heimatliebe und Ergebung in das Unvermeidliche. — Stofflich werden vielleicht nicht gerade alle Erzählungen gleich berücken; aber wer sich die Mühe nimmt, in den Sinn und in die vollendete sprachliche Form einzudringen, wird köstliches genießen. J. M.

### II. Stufe (11.—14. Jahr).

\* **Ahrenpreis.** Herausgegeben von Helena Bayés. Mit 6 Bildern. Geb. Mk. 3.20. Herder, Freiburg.

Auch literarisch und künstlerisch eine wirkliche „Festgabe“ für Erstkommunikanten. Kleine dürften es mit den Legenden halten, die allerliebste sind; Größere für die Bildbesprechungen und Erzählungen, wenn nicht erschöpfendes, so doch Verständnis genug haben, davon tief ergriffen zu werden. Das herrliche Buch ist wie geschaffen zur Vorlesung im Familienkreis. (Nur eine von den Erzählungen, nämlich: „Es war mir peinlich“ — scheint uns gemacht.) I. P.

Mauriot, Zenaide. Erlebnisse eines Hühnchens, von ihm selbst geschildert. Freie Bearbeitung von Philipp Laicus. 166 Seit. 3. Aufl., geb. Mk. 2.40. Herder, Freiburg.

Es ist eine drollige Idee, ein Hühnchen seine Erlebnisse selbst schildern zu lassen. Das gute Buntscheckchen kommt zu allerlei Leuten und sieht in verschiedenerelei soziale Verhältnisse hinein, zu welchen letzteren es seine witzigen Glossen macht. Die größte Entdeckung macht es im Pfarrhause, wo es erfährt, daß ein Tier keine Seele habe. Jetzt begriff es das tiefe Elend seiner

**Zeichen-Erklärung:** \* Paßt auch für vorige Stufe. † Für solche, welche höhere Schulen besucht. § Für akademisch Gebildete.

Bestimmung. Von nun an dachte es nur daran, so gut als möglich zu leben und die Freuden zu genießen. Es wurde böshaft, diebisch und schadenfroh, bis es in einer Fuchsfalle ein Beinchen verlor und nun mit einem hölzernen Füßchen herumhumpeln mußte.

Die sehr anziehende, in fließender Form gehaltene Erzählung klingt mit dem hehren Gedanken aus, daß ein Dasein ohne unsterbliche Seele schal und inhaltslos ist.

J. M.

**Josefs-Verein, Köln (Lindenstraße 38).** \*Der goldene Strom. 182 S. Mk. 1.—, geb. 1.50.

„Im Auftrage der Mutter“, die im Himmel war, führte ein 7-jähriges Mädchen ihren Bruder wieder zu den hl. Sakramenten. — „Eine Erstkommunion auf hoher See“ spendet der Erzbischof v. Montreal einem zehnjährigen Mädchen und macht es und seine Mutter glücklich. — „Eine rührende Legende“ erzählt, wie das Jesuskind einen Trunk Milch belohnt. — „Am Fuße des Altars“ und „Zwei Freunde“ schildern das Glück, am Herzen Jesu zu ruhen. — „Des Einhofbalzers erste hl. Kommunion“ bessert den Burschen und bekehrt seinen Vater. — „Unter Weizenähren“ erwähnt der Heiland eine Braut. — „Der goldene Strom“ fließt wunderbar aus der Weihnachtstrippe. Prächtige Erzählungen über hl. Erstkommunionen und über den Segen der östern hl. Kommunion. Ein goldenes Büchlein für Kommunionkinder, welches auch Erwachsenen große Freude bereitet.

P.

**Schumacher, Tony.** Hanneles Opfer. 190 S. Mk. 3.—. Levy u. Müller, Stuttgart.

Hannele bringt wahrlich ein großes Opfer. Während seine Eltern nach Amerika auswandern, muß das junge Mädchen als Stütze der Großmutter in der Heimat zurückbleiben. Es versteht die wunderliche Greisin anfänglich nicht recht; doch fügt es sich, erweist der gebrechlichen Frau viel Liebe und erträgt geduldig ihre sonderlichen Schrunken. Gottes Lohn bleibt ihm für die Erfüllung des 4. Gebotes nicht aus, gelangt es doch schon in jungen Jahren zu einer sicheren Existenz. — Das Buch enthält eine Fülle der schönsten und herrlichsten Lehren für junge Mädchen. Im Nachworte macht die Verfasserin noch eine praktische, beherzenswerte Nutzenanwendung. Das ganze Milieu ist sehr anschaulich und edel durchgeführt.

J. M.

### III. Stufe (14.—18. Jahr).

**Falke, Gustav.** Herr Pürtaller und seine Tochter. Jung Mädch. Lesebücher Bd. 3, 194 S., geb. Mk. 3.—. Jos. Scholz, Mainz.

Die musikbegabte Tochter Donia des Privatlehrers Pürtaller ist ein stilles, ernstes Mädchen, das seinen charakterischwachen Vater bei mancherlei Entgleisungen immer wieder auf den rechten Weg zu bringen versteht. In Frau Köpfe hat Donia eine edelgesinnte Wohltäterin gefunden, die auf die Erziehung und Bildung der jungen Künstlerin einen bestimmenden Einfluß ausübt. — Junge Töchter mögen aus dieser schönen Erzählung Achtung, Liebe und Geduld auch zu alternden, schwankenden Eltern schöpfen.

J. M.

**Krier, J. B.** Die Höflichkeit. 232 S., geb. Mk. 1.80. Herder, Freiburg.

Für die Vorzüglichkeit dieses Jugendführers spricht die 8. Aufl. mit dem 29. Tausend. Die Höflichkeit besteht nicht in äußerem Schliß, sondern ist eine Sache der Herzenskultur. Das gediegene Buch berücksichtigt die verschiedensten Anlässe und Lebenslagen. Alle Konvikte, Pensionate und Seminarien sollten dieses Buch anschaffen. Ist auch ein praktisches Geschenkbuch.

P.

**Pesendorfer, Fr.** Mein Spruchbüchlein. 140 Seiten. Mk. 1.80.  
Styria, Graz.

Von dem bekannten Reiseschilderer und Spruchdichter ist ein neues Wertchen erschienen, das über 300 köstliche Verslein voll Humor, Witz und Satyre enthält, die von seiner Beobachtungsgabe zeugen. Aphorismen und Spruchgedanken sind die fliegende Keiterei; sie greifen uns an den Flanken und flugs sind sie wieder vorbei." Zeit- und Menschengebrechen werden darin gegeißelt und goldene Wahrheitskörnchen gleich Sämchen in die Herzen gestreut. Mögen letztere keimen und recht viele Früchte zeitigen. J. M.

**Galen, Heinr.** Die Löwin von Alamo-Creek. Erzählung aus dem wilden Westen. 120 S., 4 Illustr. u. 1 Karte, geb. Fr. 2 50.  
Art. Inst. Drell Füßli, Zürich.

Frau Sullivan erzählt dem Schriftsteller ihre Erlebnisse in einer Ansiedelung in der Wildnis von Texas. Hier fand die Familie Sullivan eine Pyramide mit einer Mulde auf der Spitze, einst von den Azteken gebaut. In einem unterirdischen Schacht war ein kostbares Götzenbild, wahrscheinlich „Huitzilopochtli“. Nachdem die Familie längere Zeit glücklich auf der interessanten Ansiedelung gelebt und zu Wohlstand gelangt war, erfolgte ein Angriff des berühmtesten Apachenhäuptlings. In Abwesenheit ihres Mannes John verteidigte sich Frau Sullivan in heldenmütigster Weise, was ihr den Namen „Löwin von Alamo-Creek“ eintrug. Die spannende Erzählung bietet Selbsterlebnis, im Gegensatz zu den üblichen phantastischen Abenteuer geschichten. Die bildlichen Darstellungen sind Kunstleistungen. Das Buch wird reicher Genuß für reifere Jugend, namentlich Studenten und für Erwachsene.

#### IV. Stufe (für reife Jugend und Erwachsene).

**Bazin, René.** Davidée Birot. Roman aus dem Leben einer Lehrerin. Uebersetzung von Gräfin Bossi-Fedrigotti, 336 S., geb. 4 Mk. Benziger u. Co., Einsiedeln.

Bazins Erzählung ist herausgegriffen mitten aus den traurigen religiös-sittlichen Verhältnissen des ungläubigen Frankreich. Wir sehen die Moral des Staates und die daraus resultierende Moral des Bürgers. — Die Lehrerin D. Birot ist ein ungläubiges Kind des gottentfremdeten Staates. Doch die schale Leere der Weltideen befriedigt sie nicht. Ihr mitleidiges Herz und auch ihre Vernunft verlangen Besseres für sich und für andere. Sie glaubt noch nicht, aber indem sie anderen hilft, andere stützt, führt, leitet und dem Bösen entgentritt, wächst und erstarkt ihr inneres Seelenleben zum vollen Christusglauben. Und von diesem Reichtume teilt sie wieder den Mitmenschen aus. Ihr Mut und ihre Tatkraft sind bewunderungswürdig.

A. E.

\* **Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten.** Ausgewählt von Dr. D. Hellinghaus. Mit je 12 Bildern. In Pappbd. Mk. 2.80, in Leinwand 3.20. Herder, Freiburg.

Wir erhalten mit dieser Memoiren-Sammlung, zum Unterschiede von jeder anderen, eine eigentliche Familienausgabe, die keinerlei ungeeignete Stücke aufnimmt und wertlose Teile ausscheidet. Einer ihrer Zwecke besteht darin, die reifere Jugend aufs angenehmste „in das Studium der Geschichte hineinzulocken“ (Goethe). Wenn etwas dazu beiträgt, sind es gerade die „Denkwürdigkeiten aus der Zeit der Freiheitskriege 1813—1815“, insgesamt von Männern, die selbst an den Ereignissen beteiligt waren und deren Wahrhaftigkeit nicht zu bezweifeln ist. Die einzelnen Tatsachen und Erlebnisse sind so aneinandergesügt, daß wir eine anschauliche Vorstellung des Völkerdramas im ganzen bekommen,

von dem erregenden Moment, der Konvention zu Tauroggen, an bis zu dem Höhepunkt in Leipzig und der Schlusßkatastrophe bei Belle-Alliance. Führt uns schon hier der fesselnde Bericht v. Odelebens in das unmittelbare Gefolge Napoleons, so folgen wir dem Korps mit noch größerer Spannung auf seinem Feldzug gegen Rußland (im zweiten Bändch.), dem die „Denkwürdigkeiten aus dem Jahre 1812“ gelten. Sie haben denselben Vorzug möglichster Einheit bei anziehendster Abwechslung. Ein weiterer Vorzug beider sind die beigehefteten Bilder. Hoffen wir, daß die gediegene, vornehme Bücherei ihren Weg macht!

L. P.

**Champol, Andrés Gelöbniß.** Der Roman ist übersetzt von L. Wechsler. 248 S. Fr. 4.—, geb. 5.—. Benziger, Einsiedeln.

Der geistvolle Roman, ein Muster spannender Erzählungskunst, schildert die Lebensschicksale des edlen Arztes André Flamant. Glücklich verheiratet will der junge Gelehrte seinen Beruf in einer Stadt Südfrankreichs beginnen, unterstützt von einem reichen Erbkontel. Dieser und seine Frau sterben plötzlich und der Arzt kommt in Verdacht des Gistmordes. Durch die glänzende Beredsamkeit des Advokaten Amanien zwar freigesprochen, lastet gleichwohl der Verdacht auf ihm und entfremdet ihm alle, selbst seine Gattin und namentlich die böse Schwiegermutter. Seine Stieffchwester Henriette wird ihm ein Sonnenstrahl in seinem traurigen Leben. Ihrem Geliebten, dem jungen, gemütvollen Advokaten Amanien gelingt der Beweis der Unschuld Andrés. Doch die Lebenskraft des unglücklichen Mannes ist gebrochen. Nachdem seine Ehre gerettet, bringt er sein Leben Gott zum Opfer, wie er in Lourdes das Gelöbniß gemacht. Das Buch verdient viele begeisterte Leser.

P.

**Sberle & Rickenbach.** „Mariengröße aus Einsiedeln“. Illustr. Monatshefte für das Volk. Jährlich nur Fr. 2.50.

Vor uns liegt der eben vollendete Jahrgang 1913. Die 12 Monatshefte geben ein prachtvolles Buch von bleibendem Wert für Männer und Frauen, Söhne und Töchter aller Kreise. Die 12 Monatshefte enthalten nicht weniger als 398 Artikel erzählenden und belehrenden Inhaltes nebst einer großen Zahl sehr interessanter und feiner Bilder. Für Einzelne und Familien die schönste religiöse Monatschrift!

**Fügung und Führung.** Dritter Teil: Alban Stolz und Kordula Wöhler. Herausgegeben von Dr. Jul. Mayer. Geb. Mk. 5.20. Herder, Freiburg.

Nirgends wie hier sehen wir an Alban Stolz eine solche, man möchte sagen, väterliche Hingabe, die ihn auch außerordentlich lange Briefe nicht scheuen läßt. Der Dichterin Tagebücher, bei aller Ausdehnung immer anziehend, stellen die innere Verbindung her. Es sind mehr von außen kommende Schwierigkeiten, die Kordula zu besiegen hat. Doch ist darum der Einblick in ihr Geistesleben nicht weniger lohnend. Die herrlichen Anleitungen ihres Seelenführers tun das übrige, um auch diesen Band der „Konvertitenbilder“ uns wie seine Vorgänger höchst lieb und wert zu machen.

L. P.

**Saman, E. M. † Emilie Ringseis.** 288 S., geb. Mk. 4.—. Herder, Freiburg i. B.

Das Lebensbild und das Lebenswerk einer gottbegnadigten Dichterin, der frommen Emilie Ringseis! Ihr war gegeben, Bedeutendes, ja Großes zu leisten. Mit Spannung verfolgen wir das Leben dieser edlen Frau von der Kindheit im trauten Elternhause bis zum Abendsfrieden ihrer stillen Tage. Es erscheint uns wie ein wirksamstes Gedicht. Ihre Kämpfe und Leiden bringen sie uns menschlich näher und machen sie uns lieb. Ihre schöne, Gott innig liebende Seele aber wider spiegelt sich in ihren dichterischen Werken, von denen uns Saman eine große Fülle köstlicher Stichproben,

eine Auslese edelster Art vermittelt. Möge das herrliche Buch der großen, bisher noch ziemlich unbekanntem Dichterin die ihr gebührende Stellung in der Literatur verschaffen!

A. E. u. J. M.

**Holl, Dr. Konst.** \* Die Jugend großer Frauen. 2. u. 3. Aufl. 450 S. 20 Bilder. Mk. 2.80, geb. in Leinwand 3.60, in Pergament 6.—. Herder, Freiburg.

Vierzig verdiente, nachahmenswerte Frauen werden in ihrer Jugend durch Wort und Bild vor Augen geführt. Prächtige Sonntagslesungen, geeignet auch zur Lektüre während hl. Exerzitien. Leuchtende Vorbilder der verschiedenen Frauentugenden.

P.

**Josefsverein, Köln.** „Aufwärts“, Monatschrift zur Verbreitung guter Schriften. Mk. 1.50.

Eine reichhaltige Schrift im Kampfe gegen die Schundliteratur. Gedichte, Erzählungen, Abhandlungen und Vesperechungen bilden den gediegenen Inhalt. Bei einem Jahresbeitrag von Mk. 1.50 erhalten die Mitglieder des Vereins das Blatt gratis und sie genießen überdies noch weitere Begünstigungen.

J. M.

**Keller, Paul.** \* Die Insel der Einsamen. 4 Mk., geb. 5.—. Allgem. Verlagsgesellschaft, Berlin.

Du erinnerst dich dabei an Stifters „Hagestolz“; und doch ist's wieder ganz anders. Dann kommt dir Rousseaus Natureerziehung in den Sinn; aber nein, der Roman wächst über das Problem weit hinaus! Er ist ein Kind der Bergstadt; dort im Turmstübchen kam's zur Welt; das ist's, warum es so versonnen dreinschaut, gar nicht wie die gewöhnlichen Menschentinder. Und es ist in keine Schule gegangen; was sollte ihm auch die? Mutter Phantasie betreute den Jungen, — wer tut's ihr nach? Und dann war sein Vater ein Dichter von Gottes Gnaden, wie alle rechten Türmer sind. So wurde er groß. Und jetzt schickte ihn der Vater aus in die Lande, daß er als Spielmann Tausend und Abertausenden von seiner Welt erzähle, der romantischen, und sie ihre Plagen vergessen mache. Glückliche Fahrt, du Lieber!

L. P.

**Künsberg, Freiin von, Sofie.** Die fossile Tante und andere Novellen. 218 S. Fr. 2.75, geb. 3.75. Benziger, Einsiedeln.

Ein verhätscheltetes Stadtkind lernt nach dem Tode der Eltern seine verachtete Tante schätzen, die Mutterstelle an ihr vertritt und ihr Lebensglück begründet. — Wenn die Rosen blühen: Ein alter, griesgrämiger Junggeselle, der sein Lebensglück verscherzt, weil er ohne Glauben durchs Leben wandeln wollte, erfreut sich schließlich am Familienglücke seiner ehemals Geliebten. Ihr Roman: Ein Institutsfräulein kommt heim und will Dichterin werden. Ihr Better hänselt sie, bewundert aber im Stillen ihre edlen Charakterzüge und verlobt sich mit ihr. — Ein Künstler fand „sein Ideal“ in einer glaubensstarken, opferwilligen Dame und läßt ein ungläubiges Weltkind im Stiche. — Ferdinand, der Bezirksamtmann, wird im Junggesellenverein „fahnenflüchtig“ und heiratet Olga, die Generalstochter. — Es sind sehr lehrreiche und unterhaltende Novellen, welche dankbare Leser finden werden.

P.

\* Die Kunst dem Volke. 1 Heft 80 Bfg., 20 Hefte zu 50 Bfg. Allgem. Vereinig. f. Christl. Kunst, München (Karlst. 33).

Dr. Walt. Roth's legt 53 Werke von Peter Paul Rubens vor, religiöse und profane, welche letztere mit feinstem Takte ausgewählt sind. Der begleitende Text läßt uns den großen Flamen überhaupt besser verstehen.

L. P.

**Miller, Elise.** Die Kreszenz. Volksroman. 208 S. Fr. 2.75, geb. 3.75. Benziger, Einsiedeln.

Elise Miller ist eine Volkschriftstellerin von bestem Range. Naturgetreu ist das Ernte-Dankfest geschildert. Interessant ist das Urteil der Dorfschaft über die neue Haushälterin beim gutmütigen Jockelesbauern. So heimelig ist des Sohnes Heimkunft aus dem Militärdienst auf Weihnachten erzählt. Das Leben auf dem Bauernhof ist vorbildlich. Erschütternd sind die Lebensschicksale der treuen Magd Kreszenz beschrieben. Der tragische Tod ihres lieben Sepple will das Mutterherz brechen. Es sucht Trost bei der schmerzhaften Muttergottes am Bildstock. Die fromme Dulderin lebte 96 Jahre u. krönte ihr dornenvolles Leben mit einer wohltätigen Stiftung. P.

**Pfäff, Otto S. J.** Josef, Graf zu Stollberg-Westheim. 194 S., geb. Mk. 4.40. Herder, Freiburg.

Der Name des Grafen Stollberg (1804—1859) ist mit der Geschichte der deutschen Katholiken aufs innigste verbunden. War doch Stollberg der Begründer des weitverbreiteten, so segensreich wirkenden Bonifatiusvereins. Ueberall, wo sich gemeinsame Lebensinteressen der deutschen Katholiken kund gaben, stand dieser edle Mann ratend, helfend und führend in den vordersten Reihen. Sein Name ist bis heute noch unvergessen erhalten; aber die Züge und Umrisse seiner Gestalt beginnen im Laufe der Zeit sich zu verwischen. Vorliegende Schrift, das 111. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria von Laach“ will nun das hehre Bild dieses großen Förderers der kathol. Sache lebend erhalten und dem Volke ein Beispiel vorführen, woran es sich erheben und neuen Glaubensmut schöpfen kann. Sehr empfohlen! J. M.

**Riff, Markus S. J.** Die deutschen Jesuiten auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten 1870/71. (2. u. 3. Aufl.) Mk. 2.50, geb. 3.40. Herder, Freiburg.

Die gesammelten Briefe und Berichte haben apologetischen und politischen Zweck. Apologetischen, weil sie nachweisen, wie ein kath. Orden Werke der Barmherzigkeit ausübt, und zwar im Dienste des Vaterlandes; politischen, insofern sie berufen wären, mit beizutragen, daß der Gesellschaft Jesu vom Staate ihr noch immer verschlossene Türen wieder geöffnet würden. Fiat, fiat! L. P.

**Sammlung Kösel.** Geb. je 1 Mk. Rempten.

Wie rüstig sie voranschreitet! Bereits sind 71 Bändchen erschienen und von welcher Mannigfaltigkeit der Gegenstände! Da findet jeder etwas und zwar Vollwertiges, und vorbildlich kurz. — Dr. Grabmann führt (Bd. 60\*) in die Gedankenwelt des hl. Thomas von Aquin ein und beleuchtet dessen überragende Persönlichkeit. Der ungeheure Stoff ist mit seltener Leichtigkeit verarbeitet und in einer Form geboten, daß auch der Laie gern zugreift. — Pascals „Pensées“ (Bd. 67/68 S) enthalten einen religiösen Geistreichtum ohnegleichen. Die Einleitung von M. Laros weist gebührend den Weg. — Mit der Frau im Mittelalter (Bd. 62) macht uns Dr. F. Finkle bekannt. Seinen glänzenden Ausführungen steht würdig zur Seite, was Dr. A. Lenné über die „heiligen Frauen“ hinzufügt. L. P.

**Scharlau, M.** Im Schatten. Roman. 336 S., geb. Mk. 4.60. Herder, Freiburg.

Dies ist nicht ein Roman, welcher die Sinne gefangen nimmt und die Seele des Lesers stürmt. Freilich ist die Schreibweise des Verfassers eine sehr angenehme und das Werk ist reich an schönen und rührenden Szenen. Aber der Same, der in dies Buch gelegt ist, soll in Herz und Verstand aufgenommen werden und befruchtend wirken. In richtiger Erkenntnis der Ideen und Mäten der modernen Zeit beleuchtet Scharlau die Schäden in der Familie und die Folgen einer glaubenslosen Erziehung. — Er führt

uns eine gemischte Ehe in den oberen Ständen vor Augen. Der ungläubige Vater stellt in der Erziehung seiner zwei Kinder auf den Verstand ab. Es wächst darum der Erstgeborene „im Schatten“, in freudloser Jugend, aber im Christenglauben auf; der jüngere Bruder, mit scharfem Verstande begabt, sonnt sich im Lichte ungeteilter Elternliebe; aber hier waltet Negation. Auf den älteren fällt überall Schatten, in die Berufswahl, in die Liebe und wieder in die Ehe. So verfolgt ihn das Schicksal fast bis zum Uebermaße. Endlich wendet sich das Blatt: Auf Nacht folgt hier sonniger Tag, dort aber spricht das Unglück. A. E.

**Stolz, Alban.** Passionsbüchlein. 280 S. 24° 27 Textbilder v. J. v. Führich. Geb. Mk. 1.20 und höher, je nach Einband. Herder, Freiburg 1914.

J. Beeg bietet hier eine Sonderausgabe aus den Passionsbetrachtungen des gottbegnadigten Schriftstellers, mit einigen Zusätzen. Beigegeben sind die Lamentationen und Improperien der Karwoche und deutsche Passionslieder. Für Gebildete und Volk ein prächtiges Karwochenbüchlein. P.

— **Edelsteine aus reicher Schatzkammer.** Ausgewählt v. Prof. Heinr. Wagner. 4./5. Aufl. 334 S. In Pappband Mk. 2.—.

Eine bestgewählte Sammlung schöner Essays über Gott, den Menschen und seine ewige Bestimmung. Ein goldenes Büchlein! P.

— **Kurzer Ausblick zu Gott in der Frühe und während des Tages.** 240 S. Geb. Mk. 2.20.

Otto Hätenschwiler bietet hier ein Erbauungsbüchlein aus den Schriften von A. Stolz, sucht an allen Tagen des Jahres das Herz zu Gott dem höchsten Endziele hinzulenkten. P.

— **In stiller Feierstunde.** Gedanken für gottsuchende Seelen. Gesammelt von O. Hätenschwiler. 172 S. Mk. 1.70.

Aus Heilandsquellen sprudeln die Schriften eines Alban Stolz und erquickten zu einem gottgeweihten Leben. Für Vielbeschäftigte sind die kurzen Betrachtungen eine willkommene Gabe. P.

— **Das Vaterunser.** 3 Teile. 143, 128, 125 S. 23. Aufl. — **Der unendliche Gruß.** 172 S. — **Die gekreuzigte Barmherzigkeit: Die hl. Elisabeth.** 96 S. Geb. à 50 Pfg.

Die unermüdlche Verlagsbuchhandlung Herder in Freiburg hat die Werke des unvergeßlichen Volkschriftstellers in verschiedenen Auflagen und Ausstattungen herausgegeben. Um diese Schriften in alle katholischen Familien zu verbreiten, gibt sie hier Bändchen in Taschenformat à 50 Pfg. heraus, was sehr zu begrüßen ist.

Seit 100 und mehr Jahren ist das „Vaterunser“ von keinem anderen Schriftsteller wirkungsvoller erörtert worden. Mit vollstümlicher Meisterschaft stellt A. Stolz in der Brotbitte das beste sozialpolitische Programm auf: Gottvertrauen, Genügsamkeit, Brüderlichkeit, Arbeitsamkeit usw. In den drei letzten Vaterunserbitten haben wir das großartigste Drama: Gottes Gesetz, des Menschen Empörung, Friedensschluß zwischen Himmel und Erde! — Der unendliche Gruß ist die schönste, populärste Marienlehre, die wir je gelesen. Die Schriften eines Alban Stolz sollten in keiner kath. Familie fehlen. Ihr Wert ist heute noch so groß wie vor 60 u. 70 Jahren. P.

† **Voigtländers Quellenbücher.** Solid kartoniert, zwischen Mk. 0.70 u. 1.80. Leipzig.

Mit bloßem Abklatsch begnügt sich unsere Zeit nicht mehr; sie will die Vergangenheit selber reden hören. Diesem Zuge kommt Voigtländers Verlag entgegen, indem er Urkunden, alte Literatur-Denkmäler u. Monumente in schön illustrierten und trotzdem erstaunlich billigen Bändchen allgemein zugänglich macht. Es versteht sich, daß darunter manches für

den kath. Standpunkt ausscheidet. Das Angängige jedoch ist für den Ge-  
reisten eine Wohlthat. Wie gern z. B. erfährt man aus deutschen  
Rechtbüchern des Mittelalters, was damals in unseren Landen Rech-  
tens war! — Ritter Grünenbergs Pilgerfahrt ins Hl. Land  
1486 wirft ein Licht auf das einstige Gesellschaftsreisen und die Zustände  
in Palästina; daneben gereicht einem die schlichte und wahre Frömmigkeit  
zur Erbauung. — Ins Reformationszeitalter verjetzt Thomas Platter.  
Bild auf Bild, Erlebnis auf Erlebnis, und für uns Schweizer noch von be-  
sonderem Interesse; denn der's durchgemacht und köstlich beschreibt, ist ein  
Walliser! — Albrecht Dürers Briefe, Tagebücher und Reime  
geben ganz seine urdeutsche, gerade Art wieder und verraten dem Kunst-  
freund, wie dieser Große arbeitete. — Otto von Guericke berichtet einfach  
und anschaulich über die Belagerung, Eroberung u. Zerstörung  
der Stadt Magdeburg 1631. — Patriotisch anmutende Erinner-  
ungen aus den Jahren 1813 u. 1814 hat Karl v. Raumer aufge-  
zeichnet: einer, der dabei gewesen! — „Ein württembergischer Offizier“  
schenkte uns seine Denkwürdigkeiten über den Feldzug von 1812, die  
aufklärend und in ihrer Lebendigkeit packend wirken. — Endlich wird dem  
Liebhaber die Entwicklung der deutschen Hausmöbel bis zum 19.  
Jahrhundert vorgeführt. — Und so bereiten alle die Büchlein angenehmste  
und nützliche Stunden. L. P.

**Walter, Robert.** Münchhausens Wiederkehr. Mainzer Volks-  
bücher Bd. 23. Mk. 3.—. Jos. Scholz.

Der alte, längst vergessene Freiherr von Münchhausen (1720—1797),  
der Erzlügner, der Ausschneider aller Ausschneider ist wieder erwacht und  
erzählt uns neue, wunderliche Abenteuer. Die grotesken Phantastereien sind  
in meisterlicher Sprache verfaßt und enthalten oft einen Kern bitterer Wahr-  
heit. Gleich in der Einführung finden wir eine prachtvolle Schilderung  
einer alten Stadt in der Mondnacht. Gegen das Ende des Buches wird  
man freilich der Ausschneidereien satt, und der Tod des Barons ist kein  
ritterlicher; doch auch dieser ist ja erlogen. Nur für die reifere Jugend  
und für gebildete Kreise empfohlen! J. M.

**Werner, P. Rans.** Die katholische Kirche der Neuzeit. Mit  
Titelbild und Bildertafel. Mk. 2.80, geb 3.60. Herder, Freib.

Die Treffsicherheit in der Wahl der entsprechendsten Bilder und deren  
klare, anschauliche Ausführung empfehlen dieses Bändchen gleich seinen Vor-  
gängern. Uns Schweizer berührt es wohlthuend, daß u. a. auch unser  
„Kulturkampf“ in eigenem Kapitelchen behandelt wird. L. P.

**Wollenweber, J. G.** \* Der Himmelsglobus. 270 S. 124 Fig.  
und 2 Sternkarten. Geb. 1 Mk. Herder, Freiburg.

In früheren Jahrhunderten und noch vor 100 Jahren war die Kennt-  
nis der Sterne im allgemeinen mehr unter dem Volke verbreitet, als jetzt,  
weil wir uns zu sehr auf die Uhr und den Kalender verlassen. Heutzutage  
kennen die meisten jüngeren Leute nicht einmal mehr die Bedeutung der  
Kalenderzeichen. Nicht mit Unrecht fordert der berühmte Astronom Mäd-  
ler, daß die Sternkunde wieder das werde, was sie früher war, nämlich  
Volkseigentum. Dieses kann sie aber nur durch die Schule werden.  
„Kein Schüler sollte aus der Schule entlassen werden, ohne Anschauung  
und Kenntnis des Himmels und seiner Wunder gewonnen zu haben.“ (Die-  
sterweg.) — Das sehr praktisch angelegte, farbliche Buch gibt genaue An-  
leitung mit Hilfe des Himmelsglobus die Kenntnis des gestirnten Himmels  
zu vermitteln. Es ist berufen, bei Lehrern und Schülern lebhaftes Interesse  
für die wahrhaft königliche Wissenschaft zu wecken und deren Verständnis  
zu fördern. J. M.

Redaktionskommission:

Peter, Kanonikus, Münster (Luzern); P. Leonhard Peter, Mehrerau-Bregenz;  
J. Müller, Lehrer, Gofau.